

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 45 (1919)  
**Heft:** 9

**Artikel:** Die politische Mode  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-452115>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 27.11.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Zeitgenössisches

Der eine schießt den andern nieder,  
Ein dritter schießt den anderen dann —  
Und immer wieder, immer wieder  
Sängt die Geschichte von vorne an.  
Der Eisner fiel, nachdem in Bern er  
Kurz vorher noch sich produziert —  
Und doch, wie hätte, ach, so gern er  
Noch weiter ungeniert regiert.

Auch Clémenceau wird arg beschossen —  
Wer mag jetzt wohl der Nächste sein?  
Die Zeit geht weiter unerdrossen,  
Und jeder Tag hat seine Fein.  
Der eine reizt in Wort und Geste  
Den anderen und der schießt ihn krumm  
Und ihm durchlöchert dann die Weste  
Ein dritter aus dem Publikum.

Ja, herrlich ist's, in solchen Zeiten  
Zu leben und mit Lust und Mut  
Zu rupfen einer Leier Saiten  
Und nicht zu scheu'n ein bißchen Blut.  
Wird man nicht grade selbst getroffen,  
Ist's unterhaltsam, wenn es kracht —  
So wollen wir das Beste hoffen  
Und unterlassen: Gute Nacht!

E. G.

## Die Geschichte einer Katze in Inseraten

Eine hohe Belohnung erhält von mir derjenige,  
der mir das gemeine Subjekt bezeichnet, das mein  
liebes Kästchen Mizzi derart gesteinigt hat, daß es  
blutend heimkam.

Euphrosine Dimmelbein,  
Gartenweg 4.

Warnung! Wenn der Besitzer oder die Be-  
sitzerin der schwarzen, weißgefleckten Katze nicht  
dafür sorgt, daß dieses Tier nicht mehr in meinen  
Garten eindringt und dort Schaden anrichtet, so  
werde ich das Vieh kurzerhand niederschließen!  
Erich Kurzmacher, Gartenweg 5.

Zu kaufen gesucht! Eine gute Stobert-  
Blüte, die sich gut eignet zum Schießen von un-  
nützem Getier. Offerten an S. K., Gartenweg 5.

Entlaufen oder entführt. Eine schwarze,  
weißgefleckte Katze, treues, reinliches, liebes Tier-  
chen, hört auf den Ruf: Mizzi! Dem Wieder-  
bringer eine große Belohnung. Abzugeben bei  
Euphrosine Dimmelbein,  
Gartenweg 4.

Achtung! Hasenpfeffer! Seiner, ganz  
frischer Hasenpfeffer ist heute zu haben in der  
Wirtschaft zur „Blauen Katze“, Gartenweg 6.  
Jouis

## Die Zeichen der Zeit

Den Staren ist's zu dumm geworden,  
Sie piffen auf die Pollizei  
und zogen ohne Paß nach Norden,  
als wäre das ganz einerlei.

Die Chängel, deutlich kann man's spüren,  
sie warten auch nicht auf Paris —  
mit ganz plebejischen Mäuren  
sehen sie einander vis-à-vis.

Sogar das Büß und der Dackel  
sind nicht mehr einwandfrei neutral,  
nach dem poliitischen Gefackel  
drängt es sie positiv einmal.

Ja, leider muß man gar besorgen,  
daß sich der Frühling nichts drum schert  
und ohne ein Mandat schon morgen  
freiheitlich durch die Lande fährt.

Nur einer kann sie nicht verstehen,  
die Zeichen dieser schönen Zeit:  
der Herr der Schöpfung! Sie vermehren  
vor seiner Ueberlegenheit.

Dieweil nach Böcken und nach Schafen  
er selber sie zu scheiden sinnt  
und die gelehrten Paragraphen  
noch immer nicht bereinigt sind.

Abraham a Santa Clara

## Die politische Mode

Das war der rote Adler,  
der brachte einen um.  
Darob erfasste Abscheu  
das weiße Publikum.

Die Sozi aber sprachen  
und fleisten das Genick:  
Wir danken dir, Genosse,  
für dieses Bravourstück!

Der Uebersozi Liebknecht  
fiel durch der roten Hand.  
Darob der Kommunismus  
geriet aus Rand und Band.

Das war der weiße Walley,  
der schoß Kurt Eisner tot.  
Darob kam nun die Logik  
in schwere, schwere Not.

Der eine ist ein Mörder,  
der andere ein Held:  
es kommt drauf an, wer etwas,  
nicht was er angestellt.

Das Norden wird jetzt Mode.  
Todschild! Drum fügt euch drein.  
Wir sind am Ende mit dem  
moralischen Latein. Abraham a Santa Clara

## Weltneuigkeiten

Als Ihr parlamentarischer Berichterstatter habe  
ich mich veranlaßt gesehen, zu gleicher Zeit nach  
Paris zur Sriedenskonferenz, nach Bern zur inter-  
nationalen Sozialistenkonferenz und nach Weimar  
zur Eröffnung des Parlaments der deutschen Re-  
publik zu fahren. Fragen Sie nicht, wie ich es  
möglich machen konnte, an allen drei Orten zu  
gleicher Zeit zu sein. Sie brauchen sich, trotz der  
schlechten Zugverbindungen, darüber nicht meinen  
Kopf zu zerbrechen. Ich bin hier, da und dort,  
und das einzige, was anzusehen wäre, dürfte  
eine gelegentliche Verwechslung der Sprechenden  
Männer sein. Damit das Ihre Leser nicht merken  
— bei Ihnen setze ich so etwas nicht voraus —  
so mache ich keinen besonderen, sondern einen  
allgemeinen Bericht, der, wie ich fest hoffe, alle  
Unklarheit bringt, die vorausgesetzt wird. Sollte  
inzwischen eine der drei Versammlungen zu einem  
Endesfakt gekommen sein, so wird das der Un-  
klarheit der Verhältnisse und damit der Wahr-  
haftigkeit meines Berichtes keinen Abbruch tun.

### Kollektionsparlamentsbericht.

Präsident Wilson eröffnet die Sitzung:  
Meine Herren! Die internationale Sozialdemo-  
krate ist hier versammelt, um den Präsidenten der  
deutschen Republik zu wählen, der dann die  
Staaten bestimmen soll, die dem Völkerbunde  
beizutreten haben.

Branting: Sehr richtig. Ich teile daher die  
Ansicht des Genossen Clémenceau, daß Deutsch-  
land für die freiwillige Übergabe Elsaß-Lothringens  
eine Kriegsschädigung von 25 Milliarden erhält.

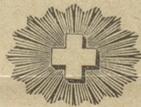
Ebert: Hier liegt wohl ein Irrtum Seiner  
Exzellenz des Herrn Branting vor. Die 25 Mil-  
liarden, von denen er sprach, sollen von Deutsch-  
land aufgebracht werden, um den sabotierenden  
Sozialdemokraten der Schweiz die Möglichkeit zu  
verschaffen, Herrn Platten zum König zu ernennen.

Lloyd George: Das führt uns zu weit.  
Wir sind mit den Erklärungen des Herrn Eisner  
durchaus zufrieden, und wenn mein Minister-  
kollege Grumbach davon spricht, Irland französisch  
zu machen, so kann die Eröffnungsrede Eberts  
es nicht verhindern, den Völkerbund auch auf die  
Republik San Marino auszudehnen.

Wilson: Ich sehe, daß meine Katschläge auf  
fruchtbaren Boden gefallen sind. Sie werden  
sehen, wenn Herr Clémenceau Kaiser von Deutsch-  
land geworden ist, Lloyd George das Präsidium  
des nächsten internationalen Sozialistenkongresses  
übernimmt, Lenin den Nobelpreis der Sriedens-  
freunde empfängt, wenn Deutsch-Oesterreich sich  
an Monaco anschließt, wenn Renaudel als Mis-  
sionar nach Ostafrika geht und Kautsky Herr  
Scheidemann zum Geburtstag des Bolschewismus  
gratuliert, daß dann der Völkerbund, den wir hier  
in Bern behandeln, in Weimar so aufgefaßt wird,  
daß Paris nolens volens klein gegeben muß.  
Diese kleine Beigabe ist dann die Größe des  
Augenblicks, womit ich die heutige Versammlung  
schließe. Für die Richtigkeit des stenographischen  
Berichts Traugott Unverstand.

Kedaktion, Druck und Verlag:  
Aktiengesellschaft Jean Frey, Zürich, Dianastr. 5/7.  
Telephon Seinau 10 13

## Shebo-Phönix-Werke, Zürich 1.



### Schmerzhafter

empfinden Sie die Kälte, wenn Sie Schnitt-, Kratz-, Quetschwunden  
oder Frostbeulen haben. Die „Flüssige Haut“ schließt antiseptisch,  
hermetisch die Wunden. Unsichtbar im Tragen. Blutungen werden  
sicher zum Stillstand gebracht. Aertzlich begutachtet u. empfohlen.  
Ein ideales Schutzmittel. In allen Staaten geschützt. Zu beziehen  
in Apotheken, Drogerien, Sanitäts-, Parfümerie-, Kolonialwaren-,  
Sport- und Papeteriegeschäfte. Achten Sie auf den Namen «Shebo-  
Phönix Flüssige Haut». Export in alle Entente- und neutralen

## Staaten.

Shebo-Phönix, Chem. Laboratorium, Zürich 1.

Telephon Seinau 6391.

Telegramm-Adresse Shebo Zürich.

Solvente Kantonsvertreter werden gesucht.

1934

1919 Die  
**Butter-  
Maschine!**  
Pat. No. 75152  
Fr. 3.—  
wird von den  
**Hausfrauen**  
als das billigste u.  
beste anerkannt,  
und versendet  
Scherer, z. Ir-  
chelburg, Zürich 6.



### Im Kampf

gegen Erkältungen, wie  
Halsschmerz, Saiten, Heiser-  
keit, Nervenkatarrh sind  
die GABA-Tabletten ein  
sicheres, unschädliches, Schutz-  
mittel.

Diese früher von d. Gol-  
denen Apotheke in Basel  
hergestellten GABA-Tab-  
letten sind überall erhältlich  
in blauer Dose mit oben-  
stehender GABA-Marke à  
Fr. 1.75. Voricht vor Nach-  
ahmungen beim Einkauf!

Grösste Wirkungen  
ohne jede Ueberanstrengung  
Werndli's Familien-  
**Turnapparat**  
—————  
(pat.) für jedermann,  
sowie als Training  
für die Sportswelt  
kann bezogen werden bei  
**Werndli, Roßberg 24**  
= Zürich-Enge. =  
Prospekt gratis.

### Harnuntersuchungen

Jeder Kranke oder Gesunde sollte dann und wann zur  
Beurteilung seines Zustandes eine gewissenhafte Harnanalyse  
anfertigen lassen. In meinem Laboratorium, das speziell für  
Untersuchungen des Urins eingerichtet ist, werden die Unter-  
suchungen gewissenhaft ausgeführt. — Der Preis für eine  
Untersuchung ist Fr. 3.50. Verlangen Sie die Versandflasche  
gratis, welche sich besonders zum Einsenden des Urins eignet.  
Sie haben dann müheloses Verpacken. **H. Schubert,**  
Versand-Apotheke, **Mollis** (Glarus), Spezial-Laboratorium.